

Jobs or Migration?

An African Perspective



„Wir brauchen einen ‚African Dream‘. Mit Zäunen allein, mit stärkerem Schutz der Außengrenzen können wir auf Dauer nichts ausrichten.“, sagt NRW-Ministerpräsident Armin Laschet.

Migration trägt zum Wohlstand aller bei

Migration wird in Europa vornehmlich als Krise und Afrika als Katastrophenkontinent wahrgenommen, von dem ein Großteil der Migration nach Europa ausgeht. Mo Ibrahim widersprach dem und verwies auf wissenschaftliche Ergebnisse: Afrikanische MigrantInnen machen nur 14 % der globalen Migration aus, während 41 % aus Asien und 24 % aus Europa stammen. Über 70 % der MigrantInnen aus den Subsahara-Staaten bleiben auf dem Kontinent, nur eine Minderheit macht sich auf den Weg nach Europa. Mo

Datenschutzeinstellungen

Wir nutzen Cookies auf unserer Website. Einige von ihnen sind essenziell, während andere uns helfen, diese Website und Ihre Erfahrung zu verbessern.

● Essenziell ● Statistiken ● Externe Medien

Ich akzeptiere

Nur essenzielle Cookies akzeptieren

Individuelle Cookie Einstellungen

[Cookie-Details](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [Impressum](#)

dabei unterstützen, bessere Zukunftsperspektiven für die Jugend zu schaffen, damit auch die Besten in ihrer Heimat eine ernsthafte Alternative zur Auswanderung finden.“ Hier ist auch die Wirtschaft ein wichtiger Partner. Obwohl das Interesse deutscher Unternehmen an Afrika gestiegen ist, bleiben deutsche Direktinvestitionen in Afrika laut der GPI-Studie „Investitionen der deutschen Wirtschaft in Afrika“ bislang hinter ihren Möglichkeiten. Einen wichtigen Lösungsansatz sehen die politischen Vertreter in der G20 Initiative „Compact with Africa“, die individuell zugeschnittene Investitionspartnerschaften mit interessierten afrikanischen Ländern unterstützt.

Demografische Entwicklung in Afrika: Vorteil oder Hindernis?

Afrika ist der weltweit jüngste Kontinent – das Durchschnittsalter beträgt aktuell 18 Jahre. Das Bevölkerungswachstum hätte das Potenzial, die wirtschaftliche Entwicklung zu beflügeln. Bis 2030 könnte Afrika mit einem jährlichen BIP-Wachstum von bis zu einem halben Prozentpunkt rechnen, wenn genügend Arbeitsplätze geschaffen würden. Gleichzeitig spielt Familienpolitik eine entscheidende Rolle. Nur wenn für zukünftige Generationen die Geburtenrate deutlich sinken würde, könnte Afrika den demografischen Vorteil der vielen jungen Menschen und ihrer Produktivität nutzen. Aktivistin Rosebell Kagumire aus Uganda forderte, dass „Frauen selbstbestimmt leben können. Das beinhaltet vor allem, frei entscheiden zu können, wie viele Kinder sie bekommen“. Die ExpertInnen betonten, dass die Stärkung der Frauen in der Familienpolitik ebenso wie in der wirtschaftlichen Entwicklung zentral ist.

Afrika und Europa müssen Brücken der Zusammenarbeit bauen

Europa und Afrika liegen als Nachbarkontinente näher aneinander als Berlin und Potsdam. Das interpretierte Philipp Ackermann, Leiter der Politischen Abteilung 3 im Auswärtigen Amt, als Aufforderung zur Zusammenarbeit und gemeinsamen Lösungssuche. Migration gestalten, bedeutet vor allem auf Augenhöhe über strategische Lösungen sprechen. Beim kürzlich verabschiedeten Fachkräfteeinwanderungsgesetz in Deutschland erkannten die ExpertInnen noch viele Hürden, die die Einwanderung erschweren. Die afrikanischen VertreterInnen warnten vor der Verstrickung in Einzelprojekte und forderten einen ganzheitlichen Ansatz. Ministerpräsident Laschet bekräftigte: „Deutschland und Europa tun gut daran, sich langfristig mit der afrikanischen Perspektive auf Migration, Wirtschaft und Entwicklung

Datenschutzeinstellungen

Wir nutzen Cookies auf unserer Website. Einige von ihnen sind essenziell, während andere uns helfen, diese Website und Ihre Erfahrung zu verbessern.

Essenziell Statistiken Externe Medien

Ich akzeptiere

Nur essenzielle Cookies akzeptieren

Individuelle Cookie Einstellungen

[Cookie-Details](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [Impressum](#)

Dr. Tom Catena, Vorsitzender Aurora Humanitarian Initiative
Nathalie Delapalme, Geschäftsführerin Mo Ibrahim Foundation
Dr. Oby Ezekwesili, Richard von Weizsäcker Fellow Robert Bosch Academy
Dr. Ingrid Hamm, Mitgründerin und Geschäftsführerin Global Perspectives Initiative
Catherina Hinz, Geschäftsführerin Berlin Institute for Population and Development
Dr. Mo Ibrahim, Unternehmer, Gründer und Präsident der Mo Ibrahim Foundation
Prof. Dirk Jacobs, Professor der Soziologie Université Libre de Bruxelles
Rosebell Kagumire, Herausgeberin AfricanFeminism und Aktivistin aus Uganda
Gerald Knaus, Gründer und Geschäftsführer European Stability Initiative
Armin Laschet, Ministerpräsident des Landes Nordrhein-Westfalen
Dr. Carlos Lopes, Hoher Vertreter der Afrikanischen Union für Partnerschaften mit der Europäischen Union
Emery Rubagenga, Geschäftsführer, ROKA Global Resources
Prof. Daniel Thym, Jean-Monnet-Lehrstuhlinhaber für Öffentliches Recht, Europarecht und Völkerrecht an der Universität Konstanz
Dr. Eliya Zulu, Gründer und Geschäftsführer African Institute for Development Policy

Moderation:

Christine Mhundwa, Journalistin Deutsche Welle

Ansprechperson:

Judith Ramadan, Projektmanagement
j.ramadan@globalperspectives.org

Weitere Veranstaltungen zu diesem Thema:

[Aurora Dialogues Berlin 2018](#)

[GP Highlight "Wirtschaftskontinent Afrika: Was denken Deutschlands Führungskräfte?"](#)

[GP Konferenz "Deutschlands globale Verantwortung"](#)

Datenschutzeinstellungen

Wir nutzen Cookies auf unserer Website. Einige von ihnen sind essenziell, während andere uns helfen, diese Website und Ihre Erfahrung zu verbessern.

Essenziell Statistiken Externe Medien

Ich akzeptiere

Nur essenzielle Cookies akzeptieren

Individuelle Cookie Einstellungen

[Cookie-Details](#) | [Datenschutzerklärung](#) | [Impressum](#)